

Pädagogisches Allerlei

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 39

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Freiburg. In einem Briefe vom 15. September dankt Pius X. Herrn Universitätsprofessor Dr. Casp. Decurtius für sein mutiges und beweiskräftiges Einsteheu gegen den Modernismus in der Literatur.

Pius X. nennt ihn einen „fils fidèle et vaoureux champion de l'église“ und betonte ernst, wie der schleichende Modernismus sich an Kunst und Literatur herangemacht, um zu betäuben und zu unterminieren. Abschließend dankt Pius X. Herrn Dr. Decurtius warm für seine Studie in Sachen des Modernismus in der Literatur, ermuntert ihn, tapfer auf dem betretenen Wege zu beharren, was namentlich Pflicht derer sei, die sich mit Erziehung, Unterricht und Preßbeschäftigung abgeben, und erteilt ihn den päpstlichen Segen. Eine wohlverdiente Anerkennung!

Schweiz. Der schweiz. Durchschnitt von 7,36 pro 1909 hat sich bei den Rekrutenprüfungen gegenüber dem von 1908 (7,35) unwesentlich verschlechtert. — Ein namhaft günstigeres Resultat haben Schwyz und Schaffhausen.

Italien. Ministerpräsident Luzzatti, ein Jude, erließ ein Zirkular zur Bekämpfung der Schmutzliteratur. Er hatte bereits großen Erfolg.

Oesterreich. Den 4. Oktober hält der kath. Lehrerverein für Vorarlberg seine Generalversammlung in Gözis. Direktor Petronius Baltaram des kath. Lehrerseminars in Feldkirch spricht über geistige Anregung der Schüler und Lehrer Florj über Schulzucht im Dienste der Willensbildung.

Pädagogisches Allerlei.

V. K.

1. **Wie die liberalen Münchener Neuesten Nachrichten die Lehrerbildung einschätzen.** In Nr. 196 sagen sie vom Abgeordneten Erzberger: „Das Zentrum kennt seine Vorbildung und läßt ihn trotzdem die erste Geige spielen.“ Bekanntlich war Abgeordneter Erzberger früher Volksschullehrer. Später gab er seinen Dienst auf, besuchte mehrere Universitäten und wurde dann Journalist. Die Vorbildung eines Volksschullehrers ist also nach den Münchener Neuesten Nachrichten so geringwertig, daß es diesem Blatt verwunderlich erscheint, wie ein solcher Mann in der Politik eine Rolle spielen kann.

Das geht aber auch den liberalen Lehrern über die Hut schnur, und ein solcher Lehrer haucht in Nr. 19 des „Oberbayerischen Schulanzeigers“ den Artitelschreiber wie folgt an: „Der suffisante (von Eigendünkel erfüllte) Akademiker, der das geschrieben hat, übersieht ganz, daß die bloß seminariistische Vorbildung eine ganze Reihe von Volksschullehrern befähigte, die Mittelschullehrer-Prüfung glänzend zu bestehen; bei verschiedenen solchen Prüfungen Leute mit akademischer Bildung mit Grazie aus dem Felde zu schlagen, eine Preisfrage der Kgl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu lösen und für die eminent wissenschaftliche Methode mit höchst ehrenden Prädikaten belobt zu werden, den Dr. hon. causa zu erwerben, wegen wissenschaftlicher Leistungen zu Mitgliedern gelehrter Gesellschaften ernannt zu werden, bei literarischen Wettbewerben Hunderte von akademisch gebildeten Künstlern in Grund und Boden hineinzuschreiben, von der ganzen literarischen Welt als erste zeitgenössische Dichter anerkannt werden zu müssen. — Und was das Pfsuchen auf allen Gebieten der Politik anlangt, so sagen wir frank

und frei, daß wir in unserer ziemlich langen und energischen politischen Tätigkeit die Erfahrung gemacht haben, daß die akademisch Gebildeten oft die ärgsten politischen Schuster waren. Der ganze Stab der „Neuesten“ kann sich ruhig auch dazu rechnen. — Gerade in der Einschätzung der Politik des Zentrums und Erzbergers hat der akademisch gebildete Korrespondent der „Neuesten“ bewiesen, daß auch er zu den politischen Flickschustern gehört, und er ist unterdessen auch von seinen eigenen Leuten eines Besseren belehrt worden. Es ist ein trauriges Zeichen von Rückständigkeit, wenn in liberal sein wollenden Blättern auch immer noch die Lehrer wegen ihrer Vorbildung über die Achseln angesehen werden.“

2. **Lehrer und Sozialdemokratie in Holland.** In Holland hat sich die erdrückende Mehrzahl der an den öffentlichen (staatlichen) Volksschulen wirkenden Lehrer offen zur Sozialdemokratie bekannt. Die auf dem letzten Niederländischen Lehrerkongresse gefaßten Beschlüsse laufen auf eine völlige Ausmerzungen jedes religiösen Begriffes aus dem Unterrichte der Volksschule hinaus. Das Wort Gott soll überhaupt unerwähnt bleiben, kein Monarch, nicht einmal die nationale Dynastie Oranien soll im Schulunterrichte lobend erwähnt werden, und alles dies, damit die atheïstischen und republikanischen Anschauungen der Eltern nicht verletzt werden. Natürlich haben diese Beschlüsse das größte Aufsehen im Lande hervorgerufen. Von allen Seiten verlangte man, daß sie einem Referendum der Lehrerschaft unterworfen würden. Das Ergebnis der Abstimmung stellt eine noch schlimmere atheïstische und antidynastische Kundgebung dar, als der Lehrerkongreß selbst; denn die Beschlüsse wurden von 2489 Lehrern gutgeheißen, und nur 606 Lehrer sprachen sich dagegen aus. Damit haben nicht weniger als $\frac{4}{5}$ der niederländischen staatlichen und städtischen Lehrerschaft ihre irreligiöse und antimonarchische Gesinnung ausgesprochen.

3. **Fortbildungsschulunterricht ohne Bezahlung der Lehrer.** Im vorigen Jahre richtete Graf Haeseler, dessen Steckenpferd bekanntlich die Pflichtfortbildungsschule von der Schulentlassung bis zum Eintritt ins Heer ist, im Herrenhause an die Unterrichtsverwaltung die Forderung, daß die Lehrer den Fortbildungsschulunterricht ohne besondere Vergütung erteilen sollten. Der Minister ließ erwidern: „Es wird sich niemals ganz vermeiden lassen, daß die Frage der Remuneration auftaucht, soweit die Beschäftigung des Lehrers das normale Maß überschreitet.“ Aber die hohen Herren, vom Grundbesitz lassen sich so leicht nicht abweisen. Sie haben sogar den Mut zu neuen Vorstößen: Im Brandenburgischen Landtage brachte jüngst der Rittergutsbesitzer von Klitzing, unterstützt von dem Landrat von Maltzahn aus Prenzlau, den Antrag ein, der Staat möge die Volksschullehrer zur unentgeltlichen Erteilung des Fortbildungsschulunterrichts zwingen, damit dem Lernzwang nicht bald der Lehrzwang mit großen Kosten folge. Was die ländliche Fortbildungsschule in Brandenburg den Junkern für materielle Opfer aufgelegt hat, zeigt der Nachweis, daß der Staat im Jahre 1906 für die Zwecke der genannten Einrichtung 9612 Mk., die Provinz 405 M., die

Kreise 1897 Mk., die Gemeinden 1377 Mk., die landwirtschaftlichen Vereine ganze 90 Mark gezahlt haben.

Die unver Forderung der Agrarier beweist, wie wenig Einsicht die Herren in die Arbeitsleistung der Landlehrer haben. Wenn man bedenkt, daß nach der letzten amtlichen Schulstatistik in Brandenburg 388 überfüllte Schulklassen vorhanden, 366 Lehrerstellen unbesezt waren und 33 Schulen mit 120 und mehr Kindern nur einen Lehrer hatten, so kann man die Erbitterung verstehen, die diese Forderung der Agrarier ausgelöst hat. Und dann Zwang zur Uebernahme des Unterrichts! Nur Lust und Liebe zur Sache wird das Fortbildungsschulwesen auch auf dem Lande fördern, und die Grundlage hierzu ist und bleibt nur eine gute Bezahlung. Das müßten die Großagrarier doch aus eigener Erfahrung an sich selber wissen.

Briefkasten der Redaktion.

Wer könnte einem Kollegen ein Rechnungslehrmittel nennen, welches sich für die Töchternabteilung einer Fortbildungsschule eignen würde? A.

Eine massiv 147

■ ■ ■ goldene Uhrkette ■ ■ ■

ist für Herren und Damen ein Geschenk von bleibendem Wert. Sie finden eine grosse Auswahl, auch in goldplattiert u. massiv. Silber, zu billigsten Preisen in uns. neuest. Katalog (ca. 1400 fotogr. Abbild.) Wir senden ihn auf Verlangen gratis.

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 44.

Lehrmittelinstitut für die Volksschule und alle Anstalten
der Mittelstufe ☉ ☉ ☉ ☉ ☉ ☉

von **Walther Gimmi**, alt-Schulinspektor in **Baden** (Aargau)

Wandbilder — Wandkarten — Modelle — Apparate — Präparate

für alle Unterrichtsgebiete. — Prima Empfehlungen. (31)

☉ ☉ ☉ **Ausstopfen** ☉ ☉ ☉

aller Arten [H 7479 Y] 139

Säugetiere und Vögel.

Naturgetreue Ausführung. ☉ Preisliste
gratis und franko.

Ernst Flückiger, Präparator, Interlaken.

Die Kirchenmusikhandlung 47
Franz Feuchtinger, Regensburg
empfiehlt ihren Vertreter:

J. Schmalz, Lehrer, **Rebstein**
für prompte und billige Lieferung aller
Kirchenmusikalien. (S 696 S)

Druckarbeiten

aller Art liefern billig, schnell u. schön
Eberle & Hidenbach, Einsiedeln.